



Beobachtungszeitraum: 05.04. bis 11.04.2017

## *Rumoren in der Rammelkammer*

**Kurze Arbeitswoche, kurzer Newsletter, knappe Botschaft: Ein sehr früher Start des Buchdruckers im Nordschwarzwald in Verbindung mit den sehr geringen Niederschlägen der vergangenen Wochen sollten zur Wachsamkeit aufrufen.**

**ru·mq·ren**, Verb [ohne OBJ] (jmd./etwas rumort), (sich bewegen und) dumpfe, unbestimmte Geräusche machen.

**Rammelkammer**, von Borkenkäfern ausgenagte Höhlung im Holz, in der die Paarung stattfindet. Oder auch: „Die Rammelkammer ist der zentrale Teil des Brutsystems verschiedener rindenbrütender Borkenkäferarten. Angelegt wird sie von den Männchen, die dann die Weibchen dorthin locken und begatten. Ausgehend von der Rammelkammer erzeugen daraufhin die Weibchen die Muttergänge<sup>1</sup>.“

Sex sells. Das Rumoren hat gefruchtet, Ostereiersuche einmal anders. Zwar nicht bunt, eher weiß bis cremefarben/hellbeige, dafür aber klitzeklein. Der flotte Frühling vergangener Tage hat die Wärmesummen samt Käfern in Wallung gebracht. Neben braunen Bohrmehlhäufchen auf liegendem Holz **gibt es erste Rammelkammern, erste (kurze) Muttergänge und sogar Eiablagen** wurden schon im Stadtwald Freiburg und im Tonbachtal dokumentiert. Wenn das so weiter *ginge*, wäre Ende Mai die erste Generation

---

<sup>1</sup> Quellen beim Autor zu erfragen

ausflugfähig, die zweite Mitte Juli, die dritte Ende August, die vierte würde angelegt ... **STOP!**<sup>2</sup> Zunächst einmal soll es wieder kälter werden; Frost in den Hochlagen und einstellige Tagestemperaturen werden Buchdrucker und Co wieder einnorden und ausbremsen.

Dennoch, nach Ostern ist Eile geboten: Überwinternde Jung- und Altkäfer haben bei den hohen Temperaturen ihren Reifungsfraß fortgesetzt. Vielerorts fällt nun von diesen im Vorjahr befallenen Bäumen die Rinde ab – die Käfer fliegen dann aus und suchen befallbares Material. Dabei suchen sie zunächst Schneebrüche, Windwürfe und anderes liegendes Holz. Vor dem Hintergrund der mangelnden Niederschläge in den vergangenen Wochen ist allerdings auch nicht auszuschließen, dass Stehendbefall auf schlecht mit Wasser versorgten Standorten schon bald möglich ist. Von Karfreitag an soll es zunächst wieder einmal kälter werden, der Hauptschwarm des Buchdruckers wird sich dadurch wieder ein wenig entzerren und verzögern.

## Kennzeichen eines Käferbefalls sind

- braunes Bohrmehl auf der Rinde, unter Rindenschuppen, auf Spinnweben, am Stammfuß und auf der Bodenvegetation
- Harztröpfchen und Harzfluss am Stamm, v. a. am Kronenansatz
- helle Flecken, sogenannte „Spiegel“ auf der Rinde durch die Tätigkeit der Spechte, wodurch größere Rindenstücke abfallen und das helle Splintholz sichtbar wird
- charakteristische Fraßbilder unter der Rinde
- Rötung
- Abfall grüner oder roter Nadeln

## Handlungsempfehlungen

Kontrollieren Sie Ihre Wälder! Zu kontrollieren sind:

- alle stehenden Fichtenbestände,
- nach Schadereignissen, Hiebsmaßnahmen und Pflegeeingriffen liegengebliebenes, bruttaugliches Material,
- aufgearbeitetes, in der Nähe gefährdeter Bestände lagerndes Nadelholz.

## WANN UND WIE HÄUFIG?

- Beginn im Frühjahr nach dem ersten Flug, **JETZT!** bis September.
- Je nach Gefahrenlage im ein- bis zweiwöchigen Turnus.

---

<sup>2</sup> Der Konjunktiv I wird im Präsens aus dem Stamm des Infinitivs und den Endungen -e, -est, -e, -en, -et, -en gebildet. Im Präteritum und im Perfekt wird er aus der Form des Konjunktiv I von 'sein' und 'haben' sowie dem Partizip II gebildet. Im Futur wird er aus der Form des Konjunktivs I von 'werden' (bzw. den entsprechenden Ersatzformen) sowie dem Infinitiv gebildet. Der Konjunktiv II wird vom Präteritum abgeleitet. Die Endungen stimmen mit denen des Konjunktivs I überein: -e, -est, -e, -en, -et, -en. Die starken Verben und die gemischten Verben haben zusätzlich einen Ablaut.

- Kontrollen aussetzen bei starkem Wind oder Regen, da Bohrmehl weggeweht bzw. abgewaschen werden kann.

## WO?

- Kontrollen gezielt im Bereich vorjähriger Befallsorte
- in südexponierten Lagen und an aufgerissenen Bestandesrändern
- an Rändern von Windwurf- und Schneebruchnestern
- in allen Fichtenbeständen bei entsprechender Gefahrenlage
- an Jungwüchsen bei der Gefährdung durch Kupferstecher

## WIE?

- in älteren Beständen einzeln, d. h. Baum für Baum
- Sie dokumentieren mit BokaeMon II; diese archiviert und dient damit weiteren Kontrollen im Jahresverlauf und in den Folgejahren
- befallene Bäume für den Einschlag auffällig markieren

## Nach den Kontrollen bitte reagieren:

Können Sie das Holz nicht rechtzeitig aus dem Wald bringen, sind folgende Verfahren zu überlegen:  
Hacken, oder Stämme entrinden



#TIPPS\_ips

Bis über 300 Buchdrucker in den Pufferstreifen- bzw. Tonbachfallen bei der ersten Leerung – ein markanter Start! Obacht, der Kupferstecher könnte ein Problemkäfer werden, aus dem Nichts heraus über 4000 Tiere in einer Falle. Besten Dank dafür, dass Sie die ODK-App nutzen. Die Übertragung hat wunderbar funktioniert.

Auch nach Ostern soll es kalt bleiben – eines muss uns allen bewusst werden. Sobald die Temperaturen deutlich über 16 °C steigen, **könnte eine große Schwärmwelle in Verbindung mit durch Trockenheit gestressten Fichten sehr schnell zu problematischen Situationen führen.**

## Die aktuelle Lage

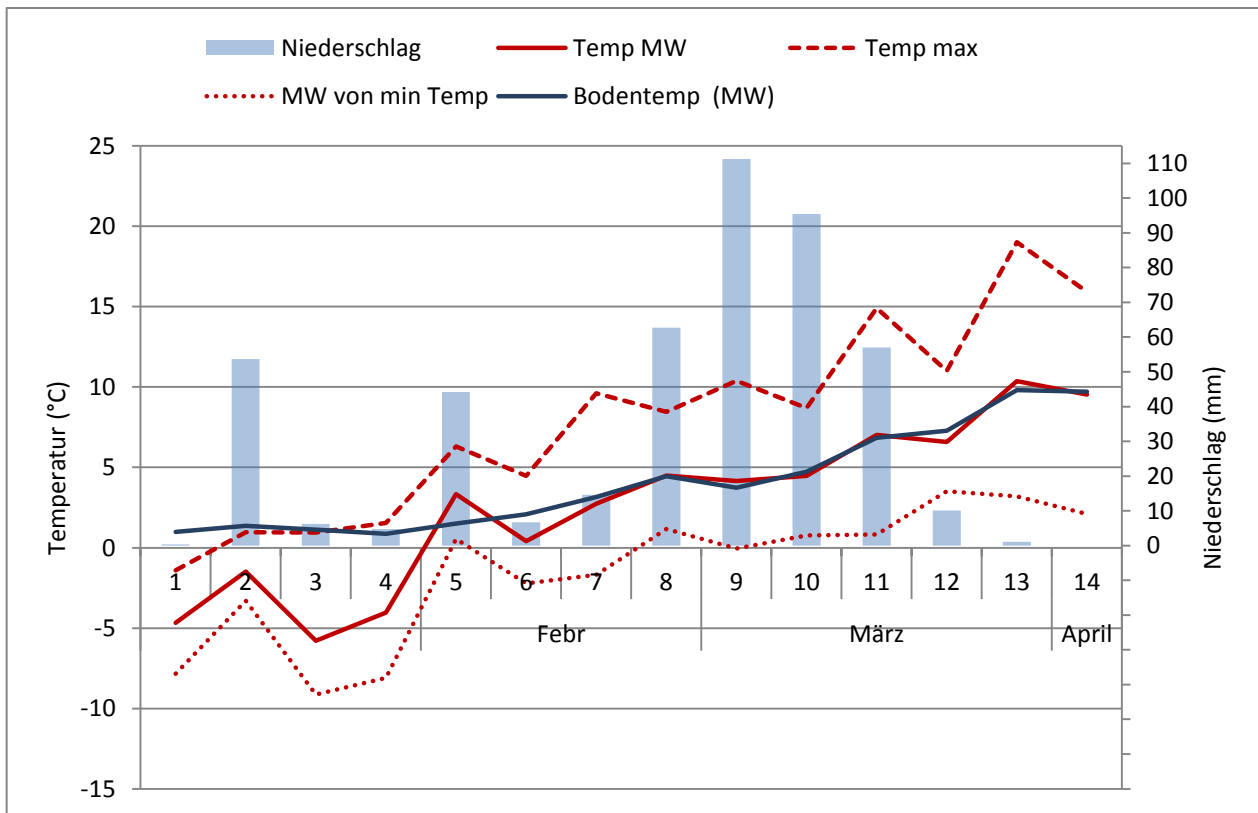


Abb. 1: Meteorologische Daten der FVA-Station im Tonbachtal, 745 m üNN in unmittelbarer Nähe zu den Pheromonfallen

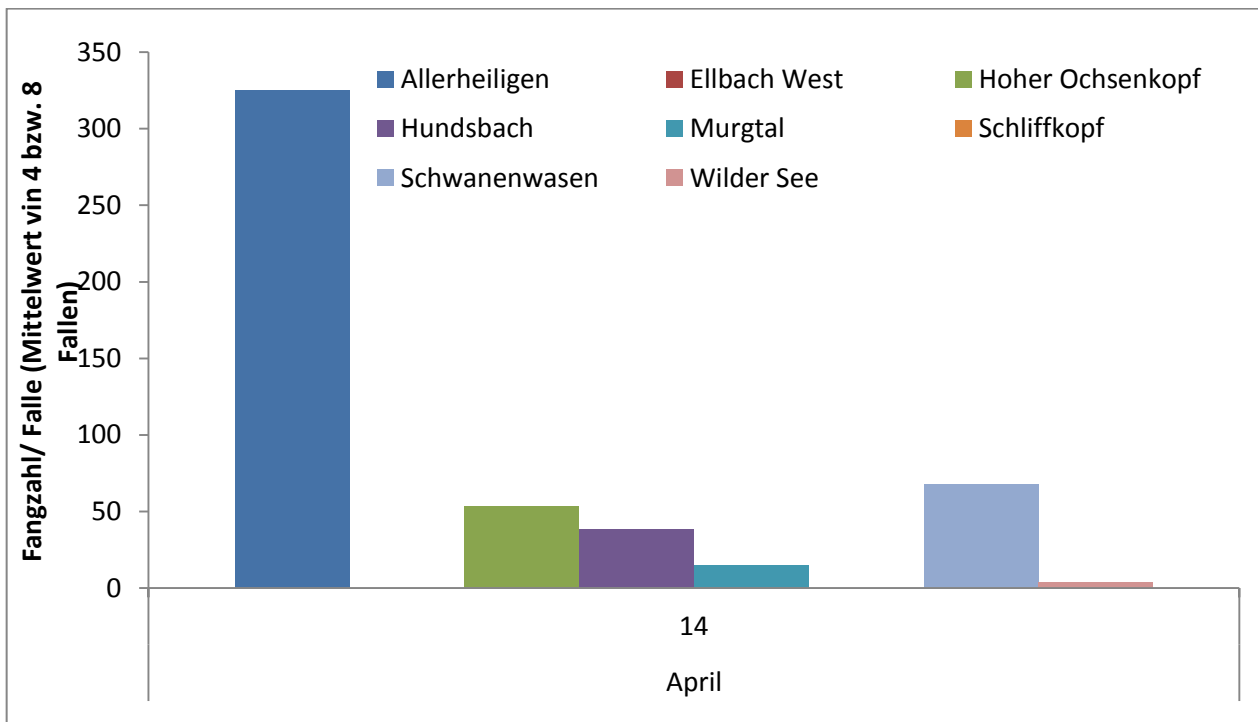
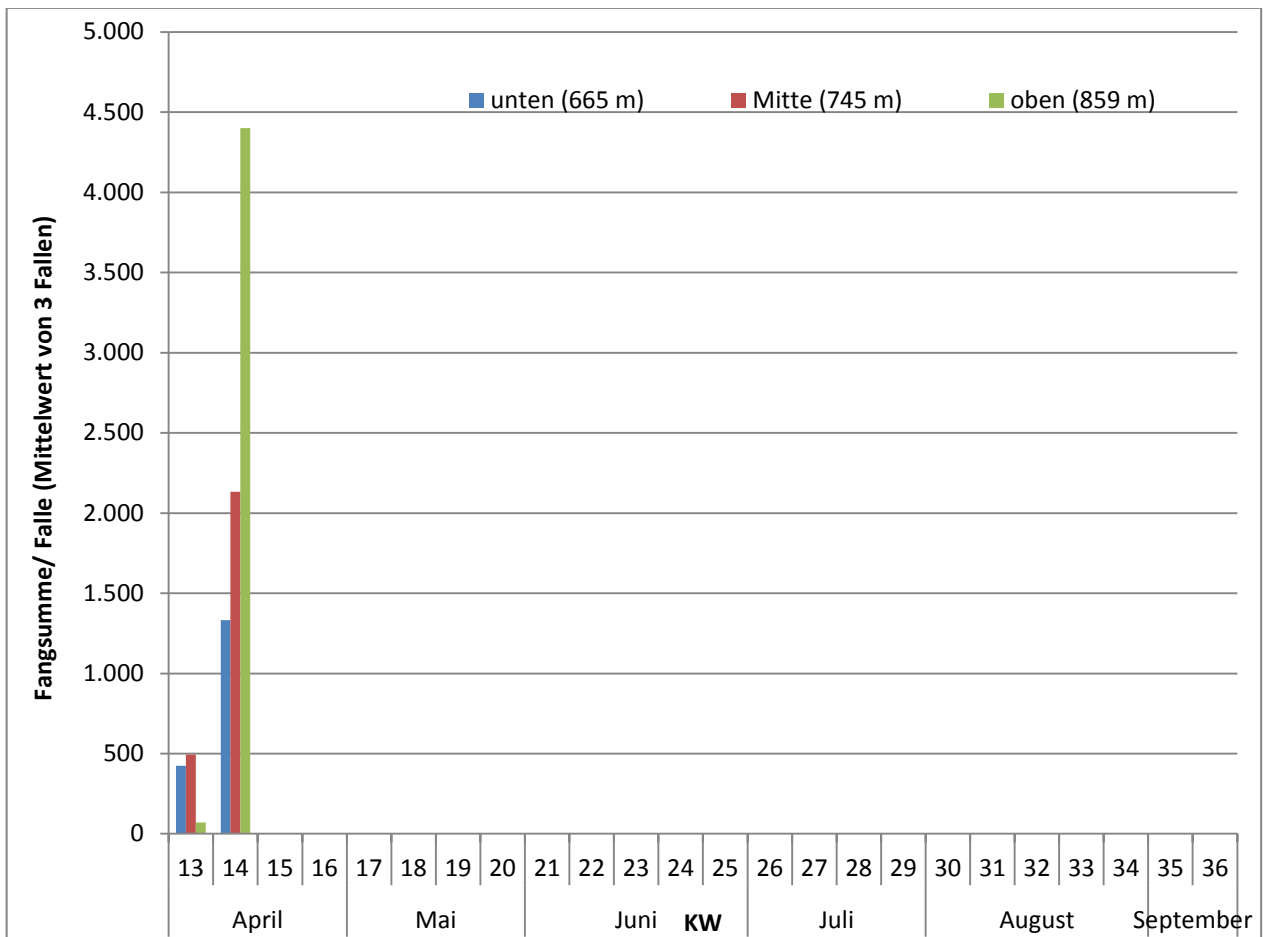
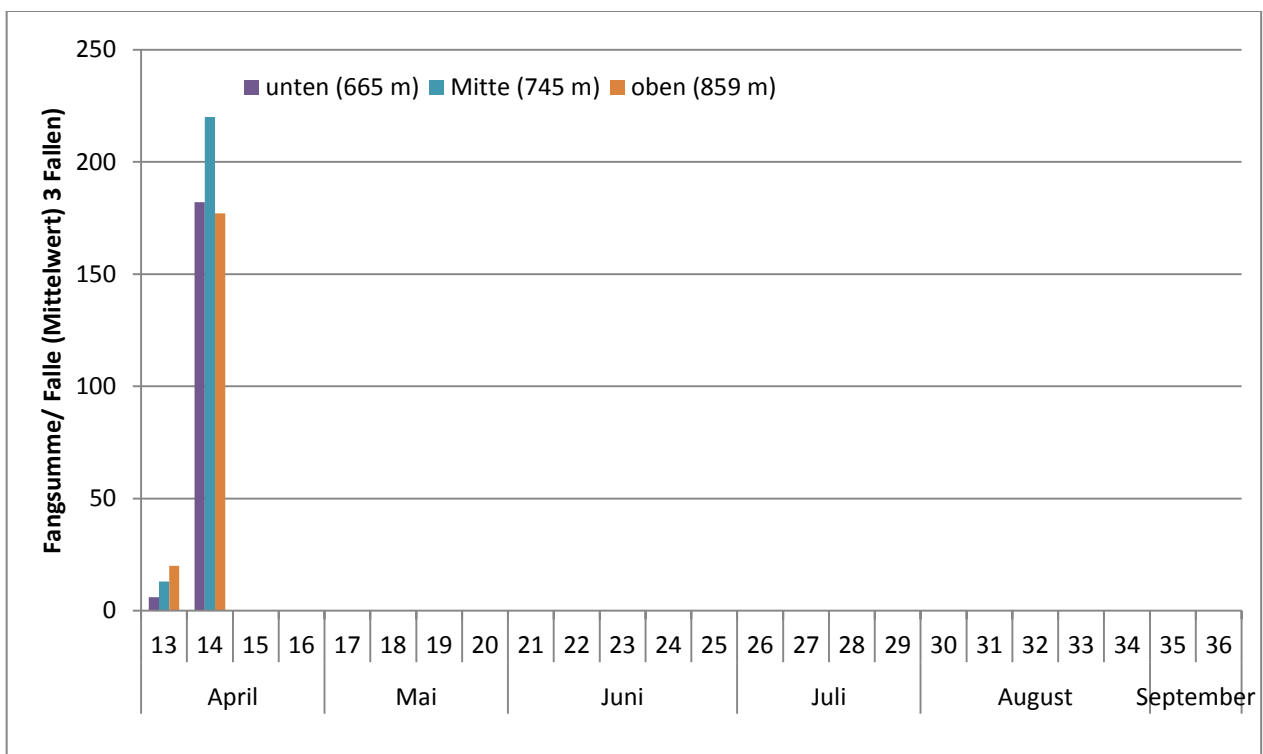


Abb. 2: Buchdrucker-Schwärmverlauf im Pufferstreifen (18, 19, 20 ... = Kalenderwochen)



**Abb. 3: Kupferstecher-Schwärmverlauf auf der Intensivbeobachtungsfläche der FVA im Tonbachtal bei Baiersbronn**





**Abb. 5: Augen auf, Osterhäsin! Kreißsaal des Buchdruckers, der Muttergang. Kurz, aber schon mit Eiablage – hier wollte eine Buchdruckerdame wohl unbedingt vor Ostern niederkommen (Foto 11.4.2017 Th. Wießler)**



**Abb. 6: In zwei Tagen ist auch die Fastenzeit rum, drum an dieser Stelle: ein schönes Osterfest an alle Leserinnen und Leser (Foto 3`17 RJ)**

*Quidquid agis, prudenter agas et respice*

***FINEM.***

verantwortlich für diesen Newsletter:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg  
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.